

CDU & Bündnis 90/DIE GRÜNEN

FRAKTIONEN IM RAT DER STADT MEERBUSCH

Stadtverwaltung Meerbusch
Herrn Bürgermeister Dieter Spindler
Service Zentrale Dienste
40667 Meerbusch

Meerbusch, 10.10.2012

Antrag Rat 25.10.2012 Haus Meer

Sehr geehrter Herr Spindler,

zur Ratssitzung am 25.10.2012 beantragen CDU und Bündnis 90 / DIE GRÜNEN folgenden Grundsatzbeschluss für eine mögliche Hotelplanung Haus Meer zu fassen, verbunden mit der Zielsetzung, die Vereinbarkeit der Hotelplanung mit dem Denkmalschutz und dem Naturschutz zu erreichen.

Der Rat möge beschließen:

Der Rat der Stadt Meerbusch begrüßt die Absicht eines Investors, auf dem Gelände von Haus Meer ein Hotel gehobenen Standards zu errichten, verbunden mit der Zielsetzung die Vereinbarkeit der Hotelplanung und dem Denkmal- und Naturschutz herzustellen.

Unter der Maßgabe, dass

1. der Park für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht,
2. der Denkmal- und Naturschutz beachtet,
3. die Erschließung gesichert
4. und Mittel für Sicherung und Restaurierung der Denkmäler bereitgestellt werden,

fordert der Rat die Verwaltung auf, zusammen mit dem Investor die Planung weiter zu konkretisieren und in Abstimmung mit allen beteiligten Behörden zu realisieren. Dieser Prozess soll mit intensiver Begleitung durch die Kommunalpolitik, insbesondere natürlich durch den Planungs- und Kulturausschuss, erfolgen.

Der Planung sollen folgende Rahmenbedingungen zugrunde liegen und unten aufgeführte Alternativen durch die Beteiligten (Verwaltung, Investor und zuständige Behörden) berücksichtigt werden.

1. Für die Planung sind die Stellungnahmen und Ausführungen der Denkmalbehörden und die Anforderungen an den Naturschutz zu berücksichtigen und es ist mit den Behörden ein Konsens für eine Planung zu erzielen.
2. Der Park und die oberirdischen Teile der Denkmäler werden öffentlich zugänglich gemacht. Auf der Basis der ausgeführten nachfolgenden Konstruktion werden qualifizierte Anträge auf Förderung bei den zuständigen Behörden und Stiftungen gestellt. Ebenso soll der Rhein-Kreis Neuss um finanzielle Beteiligung gebeten werden.
3. Der ca. 50.000 qm große Park wird der Stadt Meerbusch übertragen.
4. Der Park soll einem noch zu bildenden gemeinnützigen Verein (möglichst unter Beteiligung aller Initiativen) langfristig überschrieben werden.

Für die Übertragung an einen gemeinnützigen Verein ist noch ein Detailkonzept zu erarbeiten, welches u.a. die vertraglichen Grundlagen, die finanziellen Beteiligungen und die Einbindung anderer Institutionen regeln sollte.

5. Die Denkmale Teehäuschen, Immunitätsmauer und Eiskeller mit Terrasse sollen über diesen gemeinnützigen Verein, mit Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel, nach und nach gesichert und wiederhergestellt werden.
6. An der Wiederherstellung / Sanierung des Gesamtdenkmal jenseits der bebaubaren Bereiche soll sich der Investor beteiligen.
7. An der späteren Parkpflege soll sich der Investor vertraglich geregelt ebenfalls beteiligen.
8. Der Park wird in der Verantwortung eines gemeinnützigen Vereins gepflegt und bewirtschaftet, auf der Grundlage der diesbezüglichen Beschlüsse des Kulturausschusses und des Rates der Stadt Meerbusch.
9. In regelmäßigen Abständen sollen im Park, evtl. unter Einbeziehung der Gebäude, Veranstaltungen, z.B. kostenpflichtige Parkkonzerte, Kino- und Theateraufführungen, Illuminationen, stattfinden können. Die Einnahmen gehen an den gemeinnützigen Vereins und dienen der Pflege des Gesamtdenkmal.
10. Bei Erschließung des Geländes ist der Denkmal- und Naturschutz zu beachten. Das Ziel ist, eine KFZ Erschließung durch den (nördlichen) Park zu vermeiden.

Für die Erschließung gehen wir in Abklärung mit den Denkmalbehörden von einer denkmal- und ökologisch verträglichen Zuwegung aus.

Dabei bitten wir auch unterschiedlichste Varianten in die Überlegungen einzubeziehen, wie z.B.:

Tiefgarage nördlich der Immunitätsmauer,
von dort eine kleine Zufahrt (evtl. unterirdisch) mit einem Zubringdienst bis zum Hotel.

Bei einer Parkplatzlösung soll eine Sichtbeeinträchtigung der Gesamtanlage durch Tieferlegung verhindert werden.

Tiefgarage (unter der Obstwiese), mit unterirdischer Zufahrt (von Norden) unter Sicherung / Einbeziehung der Bodendenkmale.

Versorgungsfahrzeuge evtl. über die alte Zufahrt (Westtor) und anteilig über Osten (dies dürfte aufgrund der geringen Verkehrsbewegungen verträglich sein)

11. Um den Eingriff in den Weyhe-Park und den ökologisch wertvollen nördlichen Bereich zu minimieren, soll eine alternative Verteilung des Bauvolumens geprüft werden. Varianten wären eine höhere Geschossigkeit und evtl. die Nutzung des Bereichs der ehemaligen Kirche, des Westflügels, dies allerdings mit niedrigerer Geschosshöhe, bei Sicherung und Einbeziehung der dortigen Denkmäler.

Gründe:

Nach jahrelangen vergeblichen Bemühungen um Lösungen für Haus Meer besteht die Chance, eine für die Stadt Meerbusch angestrebte Nutzung des Geländes unter Berücksichtigung der besonderen Denkmaleigenschaften und ökologischen Anforderungen zu ermöglichen. Insbesondere kann die Öffnung des inzwischen teilweise restaurierten Parks für die Öffentlichkeit realisiert werden, in Kombination mit den gastronomischen Angeboten des Hotels ergeben sich Synergieeffekte. Es bietet sich durch entsprechende Rahmenvereinbarungen auch die Möglichkeit, vorhandene Baudenkmäler wie die Immunitätsmauer, den Eiskeller, das Teehäuschen oder und die Gewölbekeller schrittweise zu restaurieren. Diese Chancen wollen wir nutzen!

Die Grundlage hierfür ergibt sich aus dem Ratsbeschluss der Stadt Meerbusch vom 16. Dezember 2010, in dem sich der Rat zur Verantwortung für Haus Meer bekannt hat. Das vorgestellte Rahmenkonzept schafft die angestrebte Verbindung zwischen kultureller und gewerblicher Nutzung bei gleichzeitiger Verträglichkeit (und Förderfähigkeit) mit dem Denkmalschutz und der Ökologie.

Werner Damblon / Jürgen Peters

FDP Ratsfraktion Meerbusch

Meerbuscher Str. 47
40670 Meerbusch
Tel. 02159-4709 / Fax 02159-815205
E-Mail: fdp-meerbusch@t-online.de
Internet: fdp-meerbusch.de



Herrn Bürgermeister
Dieter Spindler
Stadt Meerbusch
Dorfstr.20
40667 Meerbusch

Meerbusch, 13.10.2012

**Dringlichkeitsantrag für die Ratssitzung am 25.10.2012 zur
Hotelbebauung Haus Meer**

Sehr geehrter Herr Spindler,

die FDP-Fraktion beantragt, der Rat möge beschließen:

1. Der Rat begrüßt das Vorhaben der Regent- Gruppe, in Meerbusch ein Luxushotel mit Spa- Bereich, Restaurant, Veranstaltungsräumen etc. zu errichten.
2. Verwaltung, Investor und Eigentümer werden gebeten, die modifizierte Hotelplanung mit den Denkmal- und Naturschutzbehörden abzustimmen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit dem Eigentümer und dem Investor ein schlüssiges Gesamtkonzept für Haus Meer im Rahmen der Denkmaleintragung Nr. 145 der Meerbuscher Denkmalliste zu erstellen, und dem Planungs- und Kulturausschuss und letztlich dem Rat zur Entscheidung vorzulegen.

Begründung:

Ein Luxushotel mit SPA-Bereich, Veranstaltungsräumen, Restaurant etc. würde zweifelsfrei die Attraktivität Meerbuschs steigern. Deshalb stehen wir dem Vorhaben der Regent-Gruppe grundsätzlich positiv gegenüber.

Die wirtschaftliche Nutzung des Gesamtdenkmals Haus Meer ist problematisch. Immerhin handelt es sich um ein Denkmal von „nationaler“ Bedeutung, das es wiederherzustellen und zu pflegen gilt. Der Planungsvorschlag der Regent- Gruppe vom März 2012 ist bei der Denkmalbehörde glatt „durchgefallen“: in der Stellungnahme des Hauptkonservators Dr. Sutthoff vom Juni 2012 heißt es u.a., der vorgelegten Planung könne „unter gar keinen Umständen zugestimmt werden“, sie zeige einen „völlig falschen, nämlich nicht denkmalverträglichen Umgang mit dem Bau-, Garten- und Bodendenkmal“.

Die jetzt in der gemeinsamen Sitzung von Planungs- und Kulturausschuss am 01.10.2012 vorgetragenen Modifikationen dürften unserer Meinung nach nicht ausreichen, die denkmalpflegerischen Bedenken der zuständigen Behörden zu beseitigen. Naturschutzbelange (FHH- Gebiet) wurden gar nicht angesprochen. Es wird seitens der Regent- Gruppe noch ein erhebliches Umdenken erforderlich sein. Soweit unsere Unterstützung dafür benötigt wird, wird das – soweit möglich – geschehen.

Haus Meer ist ein Gesamtdenkmal, bestehend aus boden-, bau- und gartendenkmalpflegerischen Elementen. Die – unterstellte – Lösung der baudenkmalpflegerischen Fragen beim Hotelprojekt ist nur ein Schritt. Möglichst parallel dazu muss ein schlüssiges Gesamtkonzept für die Bodendenkmäler, die Baudenkmäler und den Weyheschen Landschaftspark nach Maßgabe der Unterschutzstellung erarbeitet werden. Insbesondere muss geregelt werden, wie die öffentliche Nutzung des Parks auf Dauer gesichert werden kann, wer der Beteiligten (Stadt, Eigentümer und Investor) in welchem Umfang an den Wiederherstellungs- und Unterhaltskosten für Teehäuschen, Eiskeller, Klosterkeller sowie für den Park beteiligt wird. Erst wenn ein solches Gesamtkonzept vorliegt, kann der Rat verantwortungsgerecht und abschließend entscheiden.

Zur Dringlichkeit wird in der Sitzung mündlich vorgetragen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Rettig', written in a cursive style.

Klaus Rettig
(Stv. Fraktionsvorsitzender)